

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
Abkürzungsverzeichnis .....	XIII
Einführung .....	1
Teil 1: Theoretische Grundlagen einer kognitiven Strategie .....	13
§ 1 Regulierungsziele als Ausgangspunkte der Strategie .....	15
A. <i>Systembezogene Ziele der Bankenregulierung</i> .....	15
I. Funktionsfähigkeit und Stabilität der Finanzmärkte .....	16
II. Marktfunktionsschutz .....	21
III. Anlegerschutz .....	23
IV. Zwischenergebnis .....	24
B. <i>Zielbasierte Definition des Arbeitsauftrags</i> .....	24
I. Systemrisiko als Bezugsproblem der zu entwickelnden Strategie ...	25
II. Zusammenspiel mikro- und makroprudenzialller Instrumente .....	26
III. Methodische Offenheit für interdisziplinäre Beschreibungsangebote .....	28
C. <i>Zwischenergebnis</i> .....	30
§ 2 Systemrisiko als Bezugsproblem einer kognitiven Strategie	33
A. <i>Systemrisiko als erkenntnistheoretisches Problem</i> .....	33
B. <i>Herausbildung eines fallgruppenbezogenen Rechtsbegriffs mithilfe             ökonomischer Heuristiken</i> .....	35
I. Ökonomische Heuristiken von Systemrisiken .....	36
1. Abgrenzung zu idiosynkratischen Risiken .....	37
2. Zeit- und Querschnittsdimension .....	38
3. Ausgangsereignis und Ansteckungsszenarien .....	39
4. Verhaltensökonomische Heuristiken .....	41
5. Zwischenergebnis .....	42
II. Leistungsgrenzen eines heuristischen Rechtsbegriffs für die Bewältigung von Systemrisiken .....	42

VIII	<i>Inhaltsverzeichnis</i>	
C.	<i>Alternative Charakterisierung von Systemrisiken mithilfe von Schlüsselbegriffen und Herleitung einer kognitiven Strategie</i>	44
I.	Systemrisiken als Kehrseite marktimmuner Interaktionen und Komplexitäten	45
1.	Entstehung von Systemrisiken in sozialen Interaktionskontexten	46
a)	Unabdingbarkeit von Interaktionen für die Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte	47
b)	Entstehung von Systemrisiken durch verbreitetes Nichtwissen	48
c)	Folgerungen für den regulatorischen Umgang mit Systemrisiken	52
2.	Komplexität als zusätzliches Wissensproblem	52
a)	Gesellschaftliche Komplexität der Interaktionsordnung auf Finanzmärkten	53
b)	Komplexität der Finanzprodukte	54
c)	Komplexitätsreduktionen als Umgangsmethode der Marktakteure und Anleger	55
d)	Folgerungen für den regulatorischen Umgang mit Systemrisiken	56
3.	Zwischenergebnis	58
II.	Übertragbarkeit risikoverwaltungrechtlicher Mechanismen für den Umgang mit Systemrisiken	59
1.	Abstrahierbarer Maßstab der Risikovorsorge?	59
2.	Riskoverwaltungrechtliche Instrumente für die Verminderung von Fehlsteuerungsrisiken	62
a)	Beobachtungspflichten und reflexive Prozesse der Exekutive	63
b)	Sachverständigenrat	66
c)	Kooperativer Steuerungsmodus	67
d)	Notfallmechanismen	68
e)	Transparenz und Risikokommunikation zur Stärkung der Entscheidungskonsistenz	70
3.	Zwischenergebnis	70
III.	Zusammenführung: Grundrisse einer kognitiven Strategie	70
D.	Zwischenergebnis	71
	Teil 2: Instrumente der Bankenregulierung aus Perspektive einer kognitiven Strategie	73

<b>§ 3 Institutsbezogene Vorschriften zur dezentralen Systemrisikobewältigung .....</b>	<b>75</b>
<i>A. Personeller Bezug der Bankenregulierung auf Institute .....</i>	<i>76</i>
I. Institute als Adressaten der Bankenregulierung .....	77
II. Systemrelevanz als Differenzierungskriterium .....	79
III. Reflexion der akteursbezogenen Konzeption des Aufsichtsrechts .....	81
<i>B. Quantitative Eigenmittel- und Liquiditätsregulierung zur Risikointernalisierung auf Institutsebene .....</i>	<i>84</i>
I. Risikobasierte Mindestanforderungen an Eigenmittel .....	85
1. Regelungssystematik .....	85
a) Standardansätze .....	86
b) Interne Bewertungsansätze .....	87
2. Kreditrisiko .....	88
a) Risikogewicht als typisierende Ausfallprognose des Gesetzgebers und der Ratingagenturen .....	88
b) Individuelle Anpassungen über Wertberichtigungen des Risikopositionswerts .....	90
3. Marktrisiko .....	92
4. Operationelles Risiko .....	94
II. Kapitalzuschläge .....	96
III. Kapitalpuffer .....	97
1. Kapitalerhaltungspuffer .....	97
2. Antizyklischer Kapitalpuffer .....	98
3. Kapitalpuffer für systemische Risiken .....	99
4. A-SRI- und G-SRI-Puffer .....	100
IV. Verschuldungsquote .....	101
V. Liquiditätsanforderungen .....	102
VI. Zwischenergebnis .....	103
<i>C. Organisatorische Anforderungen an das Risikomanagement zur institutsinternen Wissensgenerierung .....</i>	<i>104</i>
I. Institutionalisierung kognitiver Verfahren zur Optimierung institutsinterner Unsicherheitsverarbeitung .....	105
II. Stellenwert systemischer Risiken .....	107
III. Interne Stresstests zur Reflexion von Unsicherheiten in Systemkontexten .....	111
IV. Qualitative Prozesse zur Sicherstellung der Angemessenheit der Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung .....	113
<i>D. Fazit .....</i>	<i>116</i>

<b>§ 4 Kognitive Strategie der Aufsicht .....</b>	117
A. <i>Informationserhebung bei Instituten .....</i>	118
B. <i>Behördliches „Wissensnetzwerk“ von Aufsichtsbehörden, Zentralbanken und Ausschüssen für Systemrisiken .....</i>	121
I. Einheitlicher Aufsichtsmechanismus .....	122
II. Europäische Aufsichtsbehörden .....	123
III. Ausschüsse für Systemrisiken .....	125
IV. Europäisches System der Zentralbanken .....	126
C. <i>Beobachtungsinstrumente der Aufsicht .....</i>	128
I. Herkömmliche Stresstestinstrumente der Aufsicht .....	128
1. SREP- und LSI-Stresstests .....	129
2. EU-weite bzw. EBA-Stresstests .....	129
3. Comprehensive Assessments .....	130
4. Thematische Stresstests und Sensitivitätsanalysen .....	131
5. Makroprudanzielle Stresstests der EZB .....	131
II. Qualitative Stresstests .....	132
III. Reflexion und fortlaufende Optimierung kognitiver Instrumente .....	133
D. <i>Anwendung des Systemwissens durch die Aufsichtsbehörden .....</i>	136
I. Anwendung in individuellen Aufsichtsverhältnissen .....	136
II. Warnungen und Empfehlungen .....	137
III. Anpassung normativer Regulierungsvorgaben .....	138
E. <i>Fazit .....</i>	138
<b>Teil 3: Kognitive Strategie im Lichte einer Digitalisierung von Markt und Aufsicht .....</b>	141
<b>§ 5 Leistungsfähigkeit einer kognitiven Strategie im Zeitalter der Digitalisierung der Finanzmärkte .....</b>	143
A. <i>Algorithmen im institutseigenen Risikomanagement .....</i>	144
I. Regulatorische Herausforderungen .....	145
II. Wissensgenerierende Prozesse in Instituten .....	149
III. Kognitive Aufsichtsinstrumente zur Identifizierung von Systemrisiken .....	151
B. <i>Digitale Geschäftsmodelle .....</i>	153
I. Systemische Fehlsteuerungsrisiken einer technikneutralen Beurteilung .....	154
II. Kognitive Strategie zur Beurteilung systemischer Risiken .....	156
C. <i>Akteure der Digitalökonomie .....</i>	158
I. Systemrelevanz einzelner Intermediäre .....	159

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XI
1. Plattformunternehmen .....	159
a) Anhaltspunkte für ihr systemisches Einflusspotenzial .....	160
b) Verschränkung mit wettbewerbsrechtlichen und plattformspezifischen Regelungen .....	161
c) Finanzmarktregulatorische Instrumente zur Erfassung von Systemrisiken .....	163
2. Mehrmandantendienstleister .....	165
a) Anhaltspunkte für ihr systemisches Einflusspotenzial .....	166
b) Regulatorische Anforderungen über die Auslagerungsvorschriften .....	167
II. Entwicklungen auf Systemebene .....	169
<i>D. Schlussfolgerung: Leistungsfähigkeit des Konzepts</i> .....	171
<b>§ 6 Chancen von Big Data und Algorithmen für eine kognitive Strategie der Aufsicht .....</b>	<b>173</b>
<i>A. Mehrwert von Big Data und Algorithmen für die Aufsicht über Systemrisiken .....</i>	<i>175</i>
<i>B. Rechtliche Funktionsbedingungen für den Einsatz von Big Data und Algorithmen durch die Aufsicht .....</i>	<i>178</i>
I. Epistemische Maßstäbe für die Einbeziehung von Big Data und Algorithmen in hoheitliche Entscheidungen .....	178
II. Anforderungen an die Programmierung von Algorithmen .....	182
1. Einbettung in behördinterne Prozesse .....	182
2. Transparenz und Kontrollfähigkeit .....	184
III. Anforderungen an die zugrundeliegenden Daten (Big Data) .....	186
IV. Behördliche Überprüfung und Auswertung von Algorithmen .....	189
<i>C. Fazit: Zukunftsperspektiven für eine kognitive Strategie .....</i>	<i>192</i>
Forschungsergebnisse in Thesen .....	193
Literaturverzeichnis .....	199
Register .....	229